

Lange Nacht mit Schweizer Blues

BLUES FESTIVAL **Heimischer
Blues im dritten Konzert.**

ROLF DE MARCHI

Dass man sich um die Zukunft der Schweizer Bluesszene keine Sorgen machen muss, konnte man an der «Swiss Blues Night» erfahren, die im Rahmen des Basler Blues Festivals 2008 im Sudhaus Warteck Basel stattfand. Im Besonderen der mittlerweile auch schon zu den erfahrenen Blueskämpen zu zählende Dieter «Harprise» Gröflin zeigte diesbezüglich ein glückliches Händchen, hatte er doch gleich zwei ausgezeichnete Youngsters in seine «Blues Crew» geholt. Vorneweg sei der gerade mal 18 Lenze zählende Drummer Sascha Frischknecht erwähnt, der mit seinen klar konturierten Beats gemeinsam mit Bassist Dominik Schaffer der Band ein frisches, rhythmisches Fundament legte.

Das zweite Jungtalent der «Blues Crew» war der Fribourger Gitarrist Michel Chamongkhon, der besonders durch seine gestochen scharf gespielten, kreativ gestalteten Soli auffiel. Neben Tastenmann René «Hammond» Weber, der die harmonische Basis legte, brillierte vor allem Frontmann Dieter Gröflin mit seiner virtuos gespielten Blues Harp sowie seiner signifikanten Stimme, mit der er dem traditionell orientierten aber dennoch modern wirkenden Blues von «Harprise & his Blues Crew» charakteristische Kontur gab.

WESENTLICH GROBER geschnitzt wirkte da der Sound der «Crossover Blues Band», die den zweiten Teil des Konzerts bestritt. Hemdsärmelig gespielter Bluesrock mit gelegentlichen Ausflügen in den Funk und in den Swing bildete die Grundlage ihrer Musik. Ohne erkennbare dynamische Abstufungen und interpretatorischen Raffinessen wirkte das Ganze farblos und uninspiriert. Schade um die Stimme der Sängerin Evelyne Péquinot, die in diesem breiigen Sound oft zu wenig zur Geltung kam.

Den Abschluss der «Swiss Blues Night» bildete das Winterthur Blues-Projekt «Walt's Blues Box», das für sein Konzert einen fetzigen Bläsersatz namens «Upperclass Windmachine» mitgebracht hatte, der für den nötigen Druck sorgte. Auch wenn die Band um den Sänger und Blues Harp-Spieler Walter Baumgartner den Blues nicht neu erfand, vermochte sie doch durch ihre frisch interpretierte Mischung von traditionellem, swingigem und funkygem Blues zu überzeugen, der gelegentlich an den Sound der grossen Gitarrenlegende B.B. King erinnerte. Den Blues-Klassiker «The Thrill is Gone» von Rick Darnell und Roy Hawkins, der jahrzehntelang zum Standardrepertoire von B.B. King gehört hatte, spielte «Walt's Blues Box» allerdings so unerträglich langsam, so dass er nie zum treibenden Rollen kommen konnte, das diesen Song so einzigartig macht.